NEB Betriebsgesellschaft
NIEDERBARNIMER EISENBAHN

NEB EXPRESS

KUNDENMAGAZIN

OKTOBER/NOVEMBER 2021

Unterwegs unterm Herbsthimmel

Natur und Kultur in Ostbrandenburg

120 Jahre Heidekrautbahn

Einschnitte und Abzweige

WILLKOMMEN IM TEAM

Leitstelle: Im Herzen der NEB

VBB NEUES AUS DEM VBB-LAND

Ferien-Vorteil für Fahrgäste mit VBB-Abo

03 **Herbsthimmel, Sternennächte**

04 **Die NEB informiert**
Zeitsprung Eisenbahngeschichte – gestern, heute, morgen
Jetzt bestellen: NEB-Kalender für 2022
Kurz notiert

06 **Willkommen im Team**
Im Herzen der NEB

08 **Aktuelles vom VBB**
Das VBB-Firmenticket – ein Allrounder für Arbeitswege und Freizeitreisen
Ihr Ferien-Vorteil im VBB-Land

10 **Geschichten von der NEB**
Einschnitte und Abzweige

11 **Lesefutter**
Mai bedeutet Wasser

12 **Tagestourentipp**
Zu Strandastern und Wasserbüffeln

14 **Unterwegs in der Heimat**
Veranstaltungs- und Ausflugstipps

20 **Jackie A. trifft Heimathelden**
Die heilsame Schönheit der Unordnung

21 **Unterhaltsames**
Rätselspaß für Groß und Klein

23 **Fahrplanabweichungen**

Impressum auf Seite 21

ZU WASSERBÜFFELN UND MINISTERÄPFELN
Der Salzweg in und um Storkow wartet mit Unerwartetem auf: Flora, Fauna und fantastische Ausblicke an der RB36

BILDERBUCHSTADT
Pferde, Freiheit, Weite und Art déco in Müncheberg

HEILSAME UNORDNUNG
Der Wald verändert sich – und uns

Ihr Kontakt zu uns:
NEB-Kundencenter
Tel. 030 396011-344, info@NEB.de, www.NEB.de

am S+U-Bhf. Berlin-Lichtenberg
Weitlingstr. 15, 10317 Berlin
Mo–Fr 6.15–19 Uhr, Sa 8–14 Uhr,
So geschlossen

Titelfoto: Photocase/spacejunkie Fotos: Burg Storkow/JJ; Roberts Rūrāns; Jackie Asadolahzadeh; NEB/Jens Deutschmann

HERBSTLICHES OSTBRANDENBURG

Die Tage werden kürzer und die Temperaturen sinken. Doch auch im Herbst lässt sich draußen viel unternehmen – bei Tag und Nacht. Sterne und Kraniche beobachten, Kanutouren im Unteren Odertal, eine Tour auf dem Salzweg um Storkow oder die ersten Adventsmärkte: Wir haben für Sie wieder viele Aktivitäten an der frischen Luft zusammengestellt. Auch Festivals und Ausstellungen kehren langsam zurück und machen den Herbst zu einer besonderen Jahreszeit. Die Niederbarnimer Eisenbahn bringt Sie bequem hin – und natürlich auch wieder nach Hause.
Eine gute Fahrt wünscht Ihnen

Ihr Detlef Bröcker, Geschäftsführer der NEB

HERBSTHIMMEL, STERNENNÄCHTE

Der Orionnebel ist ein sogenannter Emissionsnebel und ein Teil des Sternbilds Orion

Die langen Herbst- und Winternächte sind eine gute Zeit, in die Sterne zu blicken – ob in Planetarien oder draußen im Freien ganz ohne Hilfsmittel.

Der Himmel steht nie still. Im Herbst ist der Andromedanebel zu beobachten, und Orion steigt als eins der klassischen Herbst-Winter-Sternbilder auf. Am Herbsthimmel sind in diesem Jahr auch mehrere Planeten zu sehen: Venus als Abendstern früh bei Einbruch der Dunkelheit, Jupiter, Saturn – es gibt schon mit bloßem Auge viel zu entdecken. Um noch mehr zu sehen, bedarf es keiner großen Ausrüstung. Ein lichtempfindlicher Feldstecher oder ein Fernrohr können ausreichen, um Neptun, Jupiters Streifen oder die Ringe des Saturn zu sehen. Ein Blick in die Milchstraße mit dem Fernglas offenbart ein wunderschönes Sternengewimmel.

Ein guter Standort zum Sternebeobachten ist möglichst dunkel – und natürlich sollte es nachts klar, windstill und regenfrei sein. Es empfiehlt sich, in kleinere Städte oder aufs Land zu fahren, wo es weniger Lichtquellen und damit eine geringere Lichtverschmutzung gibt. Freie Wiesen, Felder, dunkle Höfe und Gärten sind vielversprechende Orte.

DUNKLE STANDORTE AN NEB-STRECKEN

RB54: Zwischen Rheinsberg und Lindow
RB12: Vogelsang und Hammelspring
RB60: Letschin

Weitere dunkle Orte finden:
www.lightpollutionmap.info
www.cleardarksky.com

• • • •

PLANETARIEN

Planetarium Frankfurt (Oder)
(RB36, RB60, RE1 u. a.)
www.planetarium-frankfurt.de

Theodor-Fontane-Gymnasium
in Strausberg (RB26)
https://gymnasium-strausberg.eu

Sternwarte Märkische Schweiz
(RB26 bis Rehfelde + Bus 934 + Fußweg)
https://sternwarte-märkische-schweiz.net

• • • •

VERANSTALTUNGEN

Am 16. Oktober 2021 ist **Astronomietag.** Wie der Himmel genau an diesem Tag aussieht: *https://astronomietag.de.*

Informationen und Termine zum aktuellen Sternenhimmel und zur Astroszene bietet die Vereinigung der Sternfreunde e. V.: *www.sternfreunde.de.*

Tipps für den Einstieg:
https://astronomiefans.de

Noch näher ran kommt man in Planetarien wie zum Beispiel in Frankfurt (Oder) (RB36, RB60). Während der Herbstferien gibt es ein Programm für Kinder, und in der dunklen Jahreszeit werden auch geführte Sternwanderungen angeboten. Hier können auch Laien lernen, was zu sehen ist und woran man sich orientieren kann.

Ostdeutschland blickt auf eine lange astronomische Tradition zurück. Vor der Wende war Astronomie Pflichtfach in der 10. Klasse, so auch im Fontane-Gymnasium in Strausberg (RB26), das sogar ein eigenes Planetarium hatte. Nach der Wende verfiel es jedoch zusehends, bis der damalige Schulleiter mit einigen Mitstreitern den Zeiss-Projektor ZKP 1 rettete und den Bau einer neuen Kuppel in Angriff nahm. Seit 2010 hat das Gymnasium wieder ein Planetarium, das hoffentlich bald wieder seine öffentliche Veranstaltungsreihe „Astronomie am Samstag" aufnehmen kann. Auch Klassen aus anderen Schulen können das Planetarium besuchen.

Es gibt also so einiges zu entdecken in Sachen Astronomie, am Boden und in der Luft. Der Sternenhimmel selbst ist immer da, jede Nacht aufs Neue und jede Nacht ein klein wenig anders.

Text: Carolina López Foto: Shutterstock/Antares_StarExplorer

ZEITSPRUNG

Eisenbahngeschichte – gestern, heute, morgen

Die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) hatte im August gleich mehrere Anlässe, das Thema Eisenbahn zu feiern: Die Heidekrautbahn begeht ihr 120-jähriges Jubiläum; außerdem hat die NEB die Ausschreibung für das Netz Ostbrandenburg (NOB2) erneut gewonnen und wird somit bis 2036 weiter auf den bekannten Strecken unterwegs sein. Zudem wird die Heidekrautbahn ab 2024 die erste mit Wasserstoffzügen befahrene Strecke sein und das Netz Ostbrandenburg ebenfalls ab 2024 mit batterieelektrischen Fahrzeugen betrieben.

Für viele Interessierte bot der „Zeitsprung Eisenbahngeschichte – gestern, heute, morgen“ zunächst einmal die Gelegenheit, in Erinnerungen zu schwelgen. Zum Auftakt fuhr am 14. August auf der RB35 zwischen Fürstenwalde und Bad Saarow eine historische Schienenbusgarnitur (VT 772/972). Einige warteten schon gespannt, für andere war der alte rote Zug eine Überraschung. Applaus gab es für die Ansagen des Zugbegleiters, die weit über den Bahnsteig schallten.

Auch die Fahrten mit dem Sonderzug der Berliner Eisenbahnfreunde e. V. mit einer alten V100-Diesellok und historischen Wagen mit offenen Bühnen von Berlin-Lichtenberg nach Wandlitz, Groß Schönebeck fanden viel Zuspruch. Besonderer Höhepunkt war die Fahrt des historischen Zuges auf dem Berliner Ring, der dieses Jahr sein 150. Jubiläum feierte.

Schließlich durfte sich die NEB über eine rege Teilnahme beim Wissensquiz und „Fotoblick“-Wettbewerb freuen. Die ersten fünf Plätze des Fotoblicks sehen Sie hier auf dieser Seite. Für das Wissensquiz wurden Historien einzelner Strecken und Wissenswertes sowohl auf Informationstafeln aufbereitet als auch online bereitgestellt. Die NEB hat attraktive Preise verlost, die Gewinnerinnen und Gewinner werden unter *www.NEB.de/Zeitsprung* bekanntgegeben.

Fotoblick – DIE ERSTEN FÜNF

Platz 1
Lukas Rost hielt den außerplanmäßigen Fahrzeugeinsatz eines PESA Link neben einem Regio-Shuttle am Bahnhof Joachimsthal (RB63) in einer dynamischen Bildkomposition fest. **Familie Kronberger-Höfs** gestaltete ein liebevolles Scrapbook für alle vier Tage des Zeitsprungs. So viel Arbeit wird belohnt: Der 2. Platz wurde nicht vergeben, stattdessen gibt es zwei Erstplatzierte.

Platz 3
Daniel Stoev hat die Diesellok V100 am Bahnhof Berlin-Lichtenberg eingefangen.

Platz 4
Sven Näther fotografierte die historische Schienenbusgarnitur auf der RB35.

Platz 5
Sympathische Zeitreise im historischen Kostüm, festgehalten von **Manfred Gebauer** am Kaiserbahnhof Joachimsthal (RB63).

Abbildungen: NEB/Sebastian Büsching; Lukas Rost; Sven Näther; Manfred Gebauer; Fam. Kronberger-Höfs; Daniel Stoev

KURZ NOTIERT

» **Vier neue Azubis bei der NEB:** Die NEB freut sich, im neuen Ausbildungsjahr vier neue Auszubildende zu begrüßen. Je zwei junge Frauen und Männer haben zum 1. September ihre Ausbildung zum Eisenbahner im Betriebsdienst (m/w/d) und als Kaufleute für Büromanagement an den Standorten Basdorf und Berlin begonnen. Insgesamt bildet die Niederbarnimer Eisenbahn derzeit 13 junge Menschen in drei Ausbildungsberufen aus. Informationen zu den Ausbildungen bei der NEB finden Sie unter *www.NEB.de/Karriere.*

» **Neuer Halt an der Heidekrautbahn?** Auf dem früheren Funkamtsgelände in Zehlendorf (Oberhavel) entsteht der Green Solution Campus – und ein neuer SPNV-Anschluss könnte auf dem 3,4 km langen Abschnitt an der Heidekrautbahn Wirklichkeit werden. Eine vom Investor, der SolWo-Gruppe, in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie ermittelt nun Aufwand und Kosten für eine Wiederinbetriebnahme des Abschnitts von Wensickendorf bis Zehlendorf und die Schaffung eines neuen Haltepunkts.

» **Die Welt der Bücher:** In der Buchhandlung Wandlitz im Bahnhof Wandlitzsee (RB27) werden Eisenbahn- und Literaturfans gleichermaßen fündig. Hier gibt es allerhand Bücher zur Eisenbahngeschichte, so zum Beispiel „Die Berliner Ringbahn: Die Geschichte der legendären Eisenbahnstrecke 1871 bis heute“ von Sven Heinemann. Neben Büchern gibt es in der Buchhandlung Wandlitz auch Lesungen und Musik. Schauen Sie vorbei! Prenzlauer Chaussee 167, Mo 12–18 Uhr, Di–Fr 10–18 Uhr, Sa 9–13 Uhr. *www.buchhandlung-wandlitz.de*

Abbildungen: NEB/Sebastian Bohne; NEB/Antje Voigt

JETZT BESTELLEN: NEB-KALENDER FÜR 2022

Die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) präsentiert die nunmehr sechste Ausgabe des Wandkalenders „Brandenburg am Zug“. Die Aufnahmen für das Jahr 2022 wurden von Hobbyfotograf Sebastian Bohne gemacht, der das erste Mal für die NEB fotografisch unterwegs war.

Der NEB-Kalender 2022 setzt mit den zwölf Aufnahmen die drei Fahrzeugtypen der NEB – Talent, PESA Link, Regio-Shuttle – wieder ansprechend in Szene. Die blau-weiß-gelben Triebwagen durchqueren die von den Jahreszeiten geprägte, wunderschöne Landschaft Ostbrandenburgs und zeigen auf ihrem Weg auch ein Stück Wirtschaft und Industriegeschichte. Aber auch die klassische Eisenbahninfrastruktur ist dabei: Bahnübergänge, Brücken, Signale und Bahnsteige komplettieren die Bilderserie.

Zusätzlich zum Wandkalender gibt es für das Jahr 2022 auch wieder einen Familienplaner im Streifenformat mit Platz für Eintragungen (4,50 EUR). Auch hier stammen die Fotos von Sebastian Bohne. Der Streifenkalender ist nur im NEB-Kundencenter erhältlich (kein Versand).

JETZT DIREKT IM NEB-SHOP VORBESTELLEN:

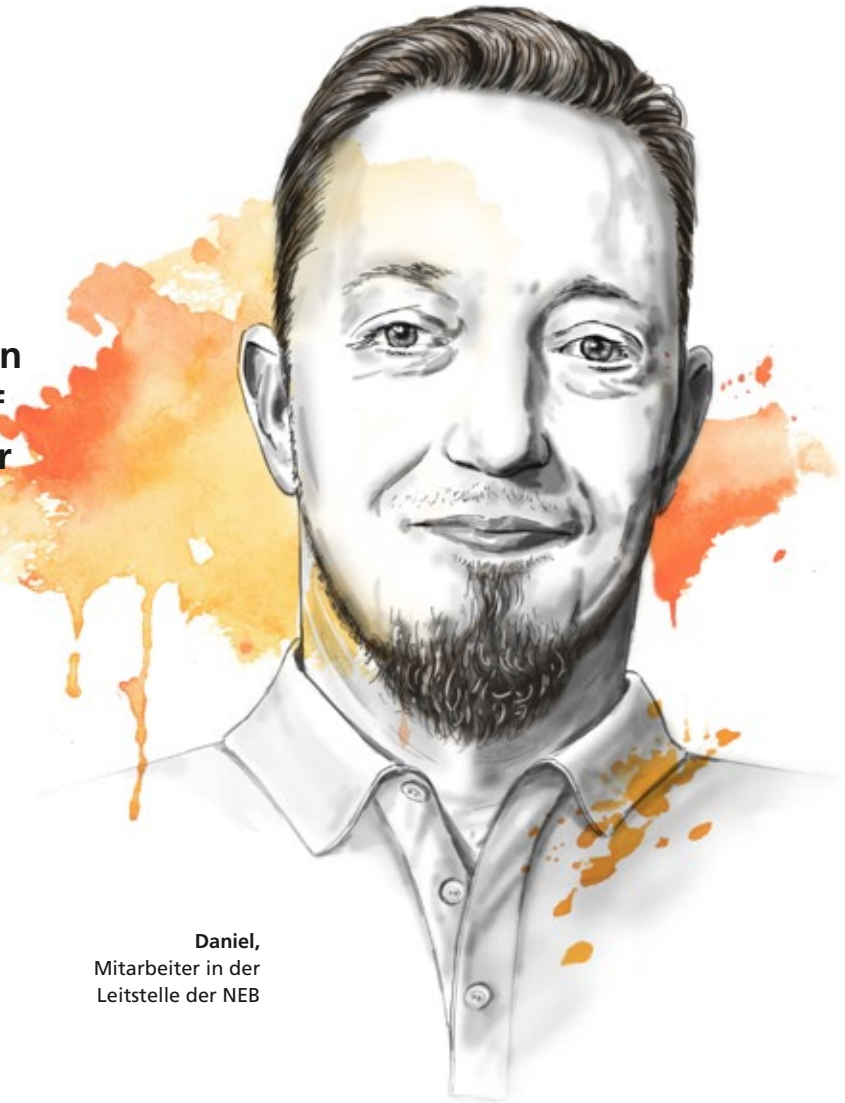
DIN-A3-Querformat, 14 Seiten, Preis: 8,50 EUR (Vorkasse, zzgl. Versand 4,90 EUR), *www.NEB-shop.de.*

Alternativ kann der A3-Kalender im NEB-Kundencenter am S+U-Bhf. Berlin-Lichtenberg, Weitlingstr. 15, 10317 Berlin (Mo–Fr 6.15–19 Uhr, Sa 8–14 Uhr) erworben werden.

Auch für das Jahr 2022 gibt es wieder den kostenlosen NEB-Taschenkalender mit vier verschiedenen Motiven – zum Beispiel im Kundencenter der NEB.

IM HERZEN DER NEB

Hier laufen die Fäden zusammen: Die Mitarbeitenden der NEB-Leitstelle in Basdorf behalten den Überblick über die Betriebsabläufe und veranlassen bei Störungen die nötigen Schritte.



Daniel,
Mitarbeiter in der Leitstelle der NEB

„Alles im Blick haben" – das bringt die Hauptanforderung auf den Punkt. Vier Monitore sind in einem Halbkreis auf dem Schreibtisch von Daniel Zawadzky angeordnet, dahinter an der Wand sind drei weitere riesige Bildschirme montiert. Auf denen kann man – bunt auf schwarz – verfolgen, wo sich jeder einzelne Zug der Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) auf den elf Strecken aktuell befindet.

Flexibel reagieren, Entscheidungen schnell treffen, das ist Alltag.

Zwar ist auf die moderne Technik Verlass, aber bewährte Hilfsmittel von früher spielen noch immer eine Rolle. In der Leitstelle stehen mannshohe Magnettafeln, auf denen altmodisch analog die wichtigsten Eckdaten zu den heute anstehenden Betriebsabläufen ausgedruckt sind. Daneben ist ein Vorrat an Magneten angepinnt, mit Wagennummern, Informationen wie „defekt" oder dem Hinweis, dass für einen Triebwagen eine Inspektion ansteht. „Das ist die Absicherung, falls die Technik einmal streiken sollte", erklärt Daniel.

Generell gilt: „Einen Plan für den Tag haben und dann davon ausgehen, dass alles genau so klappt, das kann man nicht", beschreibt der Mann mit der Baseballkappe die Anforderungen seines Jobs und lacht. Das lässige Äußere täuscht etwas – während des Dienstes muss Daniel auf Zack sein. Flexibel reagieren, Entscheidungen schnell treffen, das ist Alltag.

Die Leitstelle ist rund um die Uhr besetzt, gearbeitet wird im Schichtdienst. Das Telefon klingelt, ein diensthabender Kollege von Daniel nimmt ab: Eine Triebfahrzeugführerin meldet ein technisches Problem. Während sie besprechen, wie sich anhand eines Störsuchplanes die Störung beheben lässt, vermerkt Daniel im System auf dem Bildschirm, dass dieser Zug aktuell zwölf Minuten hinter dem Zeitplan liegt. Ab einer Verspätung von fünf Minuten muss begründet werden, warum der Zug verspätet ist. Diese Begründung wird dann an den Anzeigetafeln an den Gleisen angezeigt.

Auch alle anderen Anrufe werden dokumentiert. „Beim Zweier-Pesa ist die WC-Tür nur noch mechanisch bedienbar", gibt der Kollege an Daniel weiter. Auch dieses Problem mit der Elektrik wird vermerkt und ein Werkstattbesuch in die Wege geleitet. Wünsche, dass ein Zug an einer bestimmten Haltestelle länger wartet, damit die Fahrgäste aus einem verspäteten Zug ihren Anschluss kriegen, werden weiter-

gegeben. Dabei arbeitet das Team der Leitstelle auch mit anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen, beispielsweise der DB Regio, zusammen.

„Die Monitore mit dem aktuellen Geschehen im Blick behalten, telefonieren und dokumentieren – prinzipiell macht jeder alles“, sagt Daniel. Fahrzeugstörungen und Verspätungen sind die häufigste Ursache dafür, dass Triebfahrzeugführende die Leitstelle anrufen. Dann müssen weitere Schritte koordiniert werden: Kann der Zug mit Verspätung weiterfahren, muss er in die Waschanlage oder zur Reparatur? Ist bei einem liegen gebliebenen Wagen ein Ersatzverkehr zu organisieren?

„Es kommt nie Langeweile auf und die Stimmung im Team ist prima.“

Oft geht es über längere Zeit in der Leitstelle recht gemächlich zu. Nur zehn-, zwölfmal klingelt dann das Telefon in der Stunde. Die Probleme erfordern zwar Handeln, sind aber nicht dramatisch, wie zum Beispiel eine Graffitischmiererei. Sagt der Wetterbericht ein Sturmtief voraus – wie das Sturmtief Xavier im Jahr 2017 –, kann sich das Team der Leitstelle auf einen aufreibenden Tag einstellen. „Da fielen Bäume auf die Stecke, wir mussten Fahrzeuge evakuieren, Busse und Taxen dazu organisieren. Wir waren in ständigem Austausch mit den Triebfahrzeugführenden und Kundenbetreuenden. Wenn man dann mitbekommt, dass die Stimmung angespannt ist, weil die Fahrgäste lange auf den Ersatzbus warten müssen und in der Zwischenzeit nicht aus dem Wagen aussteigen dürfen, dann überträgt sich die Spannung auch auf uns.“

Daniel mag die Vielfalt der Herausforderungen. Bevor er 2014 in die Leitstelle wechselte, arbeitete er vier Jahre lang als Triebfahrzeugführer bei der NEB und davor bei anderen Eisenbahnunternehmen. Das ist natürlich von Vorteil. „Wenn Triebfahrzeugführende mit einem technischen Problem anrufen, kann ich mich in sie hineinversetzen und einen Tipp geben.“ Für die Arbeit in der Leitstelle werden eine technische oder kaufmännische Ausbildung und mehrjährige Erfahrung im Eisenbahnbetriebsdienst benötigt. Gute EDV-Kenntnisse sind ebenfalls wichtig. Ein Routinejob zum Zurücklehnen ist diese verantwortungsvolle Arbeit nicht. „Dafür kommt nie Langeweile auf und die Stimmung im Team ist prima“, sagt Daniel.

Wir möchten, dass sich alle, die sich für eine Stelle oder eine Ausbildung bei der NEB interessieren – egal welchen Geschlechts –, angesprochen fühlen. Die Berufsbezeichnungen sind jedoch feststehende Termini, die wir nicht ändern können. Auch wenn im Text entweder männliche oder weibliche Bezeichnungen verwendet werden, ermutigen wir alle Menschen, sich bei Interesse zu bewerben.

Betriebsmitarbeitende bei der NEB: Sie haben den Überblick.

Die Niederbarnimer Eisenbahn sucht regelmäßig Betriebsmitarbeiter (m/w/d). Haben Sie Interesse, in diesem Bereich bei der NEB zu arbeiten, sollten Sie nach Möglichkeit folgende Voraussetzungen erfüllen:

- eine abgeschlossene technische oder kaufmännische Ausbildung
- mehrjährige Berufserfahrung im Eisenbahnbetriebsdienst
- erfolgreiche Teilnahme an der Fortbildung zum Zug- oder Transportleiter (m/w/d)
- Tauglichkeit gemäß VDV-Schrift 714
- eigenverantwortliches und selbstständiges Arbeiten sowie Führungskompetenz
- wirtschaftliches sowie kaufmännisches Denken und Handeln
- sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift sowie gute EDV-Kenntnisse

Unsere aktuellen Stellenausschreibungen sowie alles rund um Jobs und Bewerbung finden Sie unter *www.NEB.de/Karriere*.

Haben Sie Fragen?
Kontaktieren Sie uns:
NEB Betriebsgesellschaft mbH
Personalabteilung
Konstantin Rohde
Tel. 030 396011-353 oder -358
bewerbung@NEB.de

- Einstiegsgehalt ab 3.217 €
- wahlweise 33 oder 27 Tage Urlaub bei einer 40- oder 39-Std.-Woche
- unbefristeter Arbeitsvertrag
- jährlich: steuerfreie Erholungsbeihilfe sowie Zahlung einer Sonderzuwendung
- betriebliche Altersvorsorge im DEVK-Pensionsfonds
- VBB-Firmenticket mit Arbeitgeberzuschuss
- Gesundheits- und Präventionsangebote
- regelmäßige Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Dienstbike mit Arbeitgeberzuschuss
- fester Dienstsitz in Basdorf

Text: Annette Leyssner Fotos: NEB/Annette Leyssner, Lena Ganssmann; Grafik: NEB/lawinenstift

DAS VBB-FIRMENTICKET – ein Allrounder für Arbeitswege und Freizeitreisen

Mit dem VBB-Firmenticket leisten die Verbundpartner gemeinsam mit Unternehmen und Organisationen sowie Angestellten einen wichtigen Beitrag zu umweltfreundlicher Mobilität!

VBB Firmenticket

- Das VBB-Firmenticket gilt rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr und für beliebig viele Fahrten.
- Es gilt für alle öffentlichen Verkehrsmittel und kann für alle Gebiete im Verbundgebiet Berlin und Brandenburg erworben werden.
- Wer ein VBB-Firmenticket besitzt, kommt in den Genuss familienfreundlicher Mobilität: Die Mitnahme von bis zu vier Personen, wobei eine Person älter als 14 Jahre sein darf, ist montags bis freitags ab 20 Uhr, am Wochenende sowie an gesetzlichen Feiertagen und am 24. und 31. Dezember ganztägig möglich.
- Das VBB-Firmenticket lohnt sich auch für Berufstätige, die nicht täglich ins Büro fahren, denn es gilt auch in der Freizeit.

Das VBB-Firmenticket steht allen Angestellten zur Verfügung, deren Arbeitgeber es anbieten. Durch einen Arbeitgeberzuschuss ergibt sich für die Mitarbeitenden ein attraktiver Ticketpreis, der beispielsweise günstiger ist als der einer VBB-Umweltkarte. Gerade jetzt, wo immer mehr Menschen mobil arbeiten, ist das VBB-Firmenticket ideal: Es lohnt sich bereits ab wenigen Fahrten pro Monat und kann auch in der Freizeit genutzt werden. Das VBB-Firmenticket ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz, denn der Umstieg vom Auto auf Bus und Bahn reduziert die Umweltbelastungen!

Was bedeutet das konkret für Angestellte? Egal, ob Pendeln oder Wochenendausflug: Mit dem VBB-Firmenticket können Sie nicht nur stressfrei zur Arbeit fahren und sich die Parkplatzsuche ersparen, sondern auch in der Freizeit die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen und dabei die Familie oder Bekannte mitnehmen.

Und für Arbeitgeber? Diese tragen, wenn sie sich für das VBB-Firmenticket in ihrer Institution entscheiden, zur Zufriedenheit des Personals bei. Zusätzlich setzen sich Unternehmen mit dem VBB-Firmenticket für umweltfreundliche Mobilität ein und profitieren von steuerlichen Vorteilen.

IHR FERIEN-VORTEIL IM VBB-LAND

Vom 9. bis 24. Oktober gilt der Ferien-Vorteil als Treuebonus im VBB-Land: Dann können alle Fahrgäste mit einem VBB-Abo – egal ob VBB-Umweltkarte, VBB-Firmenticket, Semesterticket oder Schülerticket – von erweiterten Mitnahmeregelungen profitieren und einen Erwachsenen sowie bis zu drei Kinder kostenlos in Bus und Bahn mitnehmen. Die Mitnahmeregelung der VBB-Umweltkarte, die sonst nur am Wochenende gilt, wird damit auf die gesamten Herbstferien und auf alle Abonnements angewendet. Der VBB und die Verkehrsunternehmen bedanken sich mit dieser Aktion für die Treue der Stammfahrgäste während der Pandemie.

Um allen Stammfahrgästen im VBB-Land etwas zurückzugeben, haben die Berliner und Brandenburger Aufgabenträger, die Verkehrsunternehmen im Verbundgebiet sowie der VBB eine Dankeschön-Aktion ins Leben gerufen und verknüpfen diese mit einem attraktiven Freizeitangebot in den Herbstferien. Während der gesamten Herbstferien gibt es so die Möglichkeit, mit der ganzen Familie oder Bekannten günstig mit dem öffentlichen Nahverkehr in Berlin und in Brandenburg unterwegs zu sein.

Was ist der „Ferien-Vorteil" genau?

» Vom 9.–24. Oktober 2021 können alle Fahrgäste mit einem Abo ganztägig einen Erwachsenen und drei Kinder bis einschließlich 14 Jahre kostenlos in Bus und Bahn mitnehmen.
» Gültig bei allen VBB-Verkehrsunternehmen.
» Gültig für alle VBB-Abos – dazu zählen konkret:

- *Abonnements der VBB-Umweltkarte*
- *Abonnements von 8-Uhr-, 9-Uhr- und 10-Uhr-Karten*
- *VBB-Firmentickets*
- *Abonnements für Auszubildende/Schülerinnen und Schüler (inkl. kostenfreie Schülertickets Berlin, Schülertickets Potsdam und Schülerfahrausweise Brandenburg)*
- *VBB-Abo Azubi*
- *VBB-Abo 65plus*
- *VBB-Abo 65vorOrt*
- *VBB-Semestertickets*
- *Startkarten für Abonnements**

Gut zu wissen:

Die VBB-Abos behalten während des Aktionszeitraums ihre räumliche Gültigkeit, es findet dabei also keine automatische verbundweite Ausweitung statt. Wer zum Beispiel ein Abo für Berlin ABC hat, kann innerhalb des Geltungsbereichs Berlin ABC Personen mitnehmen.

Gleiches gilt für etwaige zeitliche Beschränkungen: Wer zum Beispiel eine 8-Uhr-, 9-Uhr- oder 10-Uhr-Karte hat, kann wochentags ab 8, 9 oder 10 Uhr und am Wochenende ganztägig einen Erwachsenen und bis zu drei Kinder mitnehmen.

Der „Ferien-Vorteil" gilt für die Mitnahme von Personen. Zur Mitnahme eines Fahrrads wird ein Fahrausweis **(www.vbb.de/tickets/fahrradkarten)** benötigt.

*Abonnements können jederzeit, also auch während des Aktionszeitraums, abgeschlossen werden. Mit den sofort verfügbaren Startkarten, die man als vorläufigen Fahrausweis unmittelbar nach Abschluss des Abonnements bekommt, können Fahrgäste ebenfalls von den Mitnahmeregelungen profitieren.

Alle Infos zum „Ferien-Vorteil" unter www.vbb.de/ferienvorteil.

Abbildungen: VBB

In diesem Jahr wird die Heidekrautbahn 120 Jahre alt. Dieses Jubiläum möchten wir zum Anlass nehmen, einen Blick in die Geschichte der Niederbarnimer Eisenbahn zu werfen. Teil 5 beleuchtet politische Ereignisse in der DDR, die bis heute sichtbare Veränderungen im Streckennetz nach sich ziehen.

Teil 5

EINSCHNITTE UND ABZWEIGE

Ab den 1960er-Jahren wurden auf der Heidekrautbahn Schienenbusse („Ferkeltaxen“) eingesetzt; hier in Liebenwalde.

„In dieser Nacht hatte ich Dienst auf dem Bahnhof in Wilhelmsruh. Es war eigentlich alles ganz normal. Aber gegen 20 Uhr, wenn ich mich richtig erinnere, kam ein Inspektor von der Bahn und übergab mir einen versiegelten Brief. Er hat sich neben mich gesetzt und gewartet. Um Mitternacht durfte ich den Brief in seinem Beisein entsiegeln. Darin waren Anweisungen, die ab sofort gültig waren: Ich musste die beiden Schranken schließen und es durften keine Personen mehr ankommen. Die Fahrgäste mussten in Schildow aussteigen, die Züge fuhren leer weiter bis Wilhelmsruh. Die Dienststelle wurde mit Kampfgruppen aus den Betrieben besetzt. Die haben sich in meinem Dienstraum breitgemacht und sich an der Grenze aufgestellt, sodass keiner mehr rüberkonnte.“

Eisenbahner Norbert Weinert war zu Beginn der 1960er-Jahre Fahrdienstleiter in Wilhelmsruh und Rosenthal und erlebte die Schließung der Grenze in der Nacht zum 13. August 1961 am Bahnhof Wilhelmsruh hautnah mit. Der Verlauf der Heidekrautbahn entlang der Grenze zwischen Pankow und Reinickendorf war zu diesem Zeitpunkt längst zu einer Art Politikum geworden. Die Grenzkontrollen beim Wechsel vom Bahnhof Wilhelmsruh der Heidekrautbahn (Ost) zum S-Bahnhof Wilhelmsruh (West) verschärften sich, auch weil sich die Heidekrautbahn allmählich zum Einfallstor für „Republikflüchtlinge“ entwickelte. „Die Gleise verliefen dort ja direkt an der Grenze, und bis in den Westen waren es keine fünf Meter“, erinnert sich Norbert Weinert. „Unser Dienstgebäude stand genau auf der Grenzlinie, sodass man bereits im französischen Sektor war, wenn man hinten rausgegangen ist.“

Die neue politische Situation nach 1945 hatte auch im Hinblick auf die Streckenführung Spuren hinterlassen. 1952 wurde der Nordbahnhof geschlossen, um den Personenverkehr zwischen Ost und West zu unterbinden und den Schienenverkehr aus dem innerstädtischen Grenzgebiet und Berlin (West) auf den Außenring zu verlagern. Damit ging für die Heidekrautbahn ein knapp zweijähriges Intermezzo am ehemaligen Stettiner Bahnhof zu Ende – die Züge endeten nun in Gesundbrunnen. Aber auch dieser im Westteil Berlins liegende Bahnhof genügte nicht lange den politischen Vorstellungen Ostberlins: Wilhelmsruh wurde wieder Ausgangsbahnhof. Auch die Verbindung zur Industriebahn Tegel-Friedrichsfelde zwischen den Bahnhöfen Rosenthal und Lübars wurde unterbrochen.

Was 1961 folgte, ist bekannt: In der Nacht zum 13. August wurden die Staatsgrenzen der DDR geschlossen, ein Umsteigen in Wilhelmsruh unmöglich gemacht. Was im Grenzstreifen lag, wurde rigoros entfernt, abgerissen, dem Erdboden gleichgemacht. Die Gleisanlagen wurden demontiert und die Bahnhöfe Wilhelmsruh und Rosenthal von der Landkarte getilgt. Was von der Heidekrautbahn in Berlin-Pankow blieb, waren Reste einer einst florierenden Eisenbahn: Zwischen zwei Betonwänden der Berliner Mauer lag das Anschlussgleis zum hoch gesicherten VEB Bergmann-Borsig – ansonsten nur Brachflächen, Wachtürme und „freie Schussfelder“.

Vorübergehend begann und endete die Heidekrautbahn in Schildow. Da von hier aus lediglich eine Busverbindung nach Berlin existierte, wurde die Gleisanlage in Blankenfelde um ein zweites Gleis erweitert. So konnte wieder bis Blankenfelde gefahren werden. Weiter ging es von dort aus nur für Beschäftigte des VEB Bergmann-Borsig – in Bussen.

Wollte man die Heidekrautbahn am Leben erhalten, so war eine deutlich bessere Anbindung an das Ostberliner Verkehrsnetz notwendig. So beschloss die Deutsche Reichsbahn, zwischen Schönwalde und Berlin-Karow einen Haltepunkt an der Stettiner Bahn zu suchen. Der S-Bahnhof Blankenburg bot sich dafür an. Ein recht einfach gehaltener Bahnsteig an der Einbindung der Industriebahn in die Stettiner Bahn, mühselig über heute noch vorhandene Betonstufen zu erreichen, ging schon im Dezember 1961 in Betrieb. Danach fuhr die Heidekrautbahn lange Zeit unverändert auf drei Teilstrecken: von Basdorf nach Berlin-Blankenfelde, von Basdorf nach Groß Schönebeck und von Liebenwalde nach Berlin-Blankenburg. Erst 1976 verbesserten sich die Umsteigebedingungen: Ab dem 2. Februar begannen und endeten die Züge am Bahnsteig des S-Bahnhofs Berlin-Karow.

1983 stellte die Reichsbahn den Reiseverkehr zwischen Basdorf und Berlin-Blankenfelde ein. Außer in Schildow blieben alle Betriebsstellen fortan unbesetzt. Ab 1984 ging es von Karow ohne Umsteigen nach Klosterfelde oder Groß Schönebeck; Züge nach Liebenwalde fuhren ab Basdorf.

Text: NEB/Sven Tombrink, Katja Tenkoul Abbildung: Bernd Persinger

MAI BEDEUTET WASSER

Eine zeitlose Erzählung über die Fähigkeit junger Menschen, sich neu zu erfinden, auch unter noch so schwierigen Umständen.

Am Sonntag wache ich in einem leeren Bett auf. „Mama“, rufe ich aus Gewohnheit und warte, dass sie kurz hereinschaut und dann zu Dina sagt, dass sie mich aus dem Bett holen soll und Brot und Marmelade schon auf dem Tisch stehen. Aus dem Wohnzimmer kommen unbekannte Geräusche, und ich rufe lauter.

„Dina!“

Mein große Schwester Dina wird das Laken wegnehmen, mich ins Bad bringen […] und mir in der Badewanne mit einem Schöpflöffel das Wasser über den Körper gießen, und ich werde losschreien, denn richtig warm ist es nie.

Aber weder Mama noch Dina schauen herein. Mein Protest wird zu einem Kloß im Hals, und in meinen Augen sticht es. Ich kämpfe mit dem Laken, das mich immer fester packt, als ich versuche aufzustehen.

Mein „Maaamaa“ läuft vor mir her ins Wohnzimmer, wo nichts mehr wie früher ist. Mama sitzt statt auf dem Sofa auf dem Boden. Auch die Sofakissen liegen dort herum, und Mamas Rücken lehnt an der Wand. Alles im Zimmer ist umgestellt, und die Erwachsenen stehen nach vorne gebeugt da, haben Freudengesichter und schauen auf das Wesen in Mamas Armen. Aus der Decke kommt ein krächzendes Geräusch, wie von hinter Blättern versteckten Krähen.

Ich stürze zu ihr. „Mama!“ Aber Dina springt auf und packt mich.

„Pass auf“, faucht sie. „Siehst du das Baby nicht?“

Der schwere Kloß in meinem Hals rutscht in mein Herz und verstärkt mein Traurigkeitsgeheule.

„Schsch, Adi“, sagt Mama. „Schau mal, du hast eine kleine Schwester bekommen.“

Da liegt sie, in Mamas Arm, strampelnd und runzlig.

Mama ya Elombe ist da, ihr Hausmädchen Fatima und unsere Zuri, die jetzt einen Verband am Fuß hat.

„Sie ist wirklich schön.“

Kayo Mpoyi lebt in Schweden. Sie wurde 1986 in Zaire (der heutigen Demokratischen Republik Kongo) geboren und wuchs in Tansania auf, bevor sie mit zehn Jahren nach Schweden kam. Mpoyis facettenreiche, poetisch erzählte Familiengeschichte gewann den Katapultprisen für das »Beste schwedische Debüt des Jahres« und basiert auf Mythen und Geschichten, die in ihrer eigenen Familie erzählt wurden.

„Jemand wollte sie ihnen abkaufen“, erzählt Mama ya Elombe Zuri und Fatima, obwohl die Mamas normalerweise nicht mit den Hausmädchen plaudern.

„Er hat ein Vermögen geboten!“

Zuri und Fatima legen die Hände an den Mund.

„Der Mann war ziemlich merkwürdig“, sagt Mama, ihre Stimme ist schwach. „Ein Inder.“

„Vielleicht hat er geglaubt, dass das Baby weiß ist“, sagt Zuri.

„Ist sie nicht wahnsinnig schön?“, fragt mich Dina.

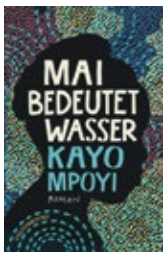
Das Wesen in Mamas Arm gähnt. Es wendet den Blick zu mir, die Augen sind dunkel.

Es gibt diese Geschichte von der Schlange, die man in meinem Bett gefunden hat, als ich zwei war. Wir waren ein Jahr zuvor nach Binza gezogen, weg von dem ganzen Unglück in Mikondo. Es war 1986, und mit der Familie ging es nun aufwärts. Papas Arbeit an der Universität in Kinshasa hatte auf einer Konferenz bei seinen alten Klassenkameraden aus der Zeit in Brüssel für Aufsehen gesorgt. Er hatte eine Festanstellung als Mathematiker beim zairischen Staat bekommen und wurde sogar als Berater nach Tansania geschickt. Das Haus in Binza war ein neu gebautes Einfamilienhaus mit rotem Dach, fließendem Wasser und Strom. […] Das Schlafzimmer von Mama und Papa hatte eine Tür zum Garten. Durch diese Tür war die Schlange auf der Flucht vor dem peitschenden Regen hereingeschlängelt. Niemand glaubt, dass ich eine Erinnerung an das Ganze habe. Aber ich kann mich tatsächlich daran erinnern, dass mich Mama zum Schlafen auf ein Handtuch zwischen Kissen gelegt hat. Von irgendwoher hatte ich einen Kugelschreiber, auf dem ich herumkaute. Die Tinte schmeckte bitter. Ich erinnere mich, wie die Schlange zwischen den Kissen hindurchkroch und sich langsam um meine Beine wickelte. Ich heulte los. Ich kann mich an die Augen erinnern. Wegen ihnen ist die Erinnerung so stark. Dieselben Augen wie jetzt.

„Es ist ein Geistwesen, kein Kind“, rufe ich, aber keiner interessiert sich für mich. Der Schreck krallt sich in meinen Kopf. Die bösartigen Augen starren mich an. Ich weiß einfach, uns wird Grauenhaftes zustoßen.

„Ihr habt das falsche Kind heimgebracht!“

Die Erwachsenen lachen.

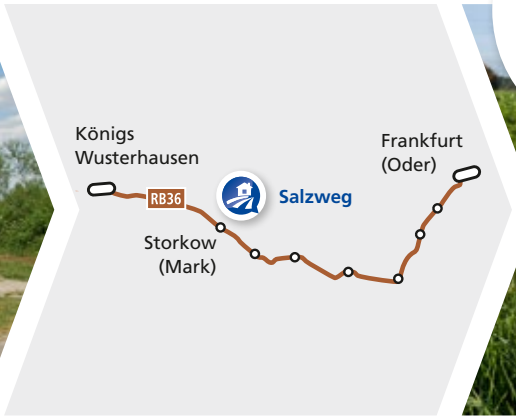


Weiterlesen in:

Kayo Mpoyi
Mai bedeutet Wasser
Roman
Aus dem Schwedischen von Elke Ranzinger
264 Seiten, 20 Euro
ISBN 978-3-95988-154-8
www.culturbooks.de

Abbildungen: Kajsa Göransson; culturbooks

TAGES TOUREN TIPP



ZU STRANDASTERN UND WASSERBÜFFELN

Salzwiesen, Strandaster und Stranddreizack – nein, wir sind nicht am Meer, sondern in Storkow. Hier gibt der Salzweg seine Geheimnisse preis.

» Gleich am Bahnhof Storkow (Mark) informiert eine große Tafel über den Salzweg. Das ist ein gut gekennzeichneter Rundweg von neun Kilometern mit vielen Infoschildern, der hier beginnt. Aber warum Salzweg? Weil sich hier tief unter der Erde noch Überbleibsel des rund 255 Millionen Jahre alten „Zechsteinmeers“ verbergen. Das salzhaltige Wasser dringt nach oben, verdunstet und gibt Salz frei. Die meisten Pflanzen vertragen bekanntlich kein Salz, doch einige haben sich angepasst, zum Beispiel Erdbeerklee, Strandaster, Strandwolfsmilch und Stranddreizack. Diese eher für Küstengebiete typische Flora ist nun auf den Marstallwiesen und den Storkower Luchwiesen zu finden. Damit die Pflanzen gedeihen können und Gehölze sich nicht breitmachen, werden die Wiesen gemäht oder Kühe weiden hier. Der Luchweg führt vorbei an einer Streuobstwiese mit alten Birnen-, Pflaumen- und Apfelsorten wie Goldparmäne, Kaiser Wilhelm und Königliche Kurzstiel. Die Wiese nennt sich bedeutsam „Ministersortengarten“, denn zur Umweltministerkonferenz 2017 pflanzten hier die Politikerinnen und Politiker jedes Bundeslandes regionaltypische Apfelsorten. Der Luchweg bringt uns nach Philadelphia.

Die einstige Kolonie empfängt uns mit schmucker Kapelle am Friedhof, Dorfgemeinschaftshaus an der Festwiese und kleinen Gewässern. Früher wurde hier Ton gestochen; die Gruben füllten sich mit Wasser und sind heute beliebte Angel- und Badeteiche.

Die Felder entlang geht es nach Groß Schauen. Vom Rastplatz in der Dorfmitte zweigt in Richtung Storkow

Fotos: NEB/Antje Voigt; Burg Storkow/JJ, Frank Liebke

Natur und Entspannung pur: Auf dem Salzweg geht es vorbei an Wasserbüffeln, Feuchtwiesen zu Aussichtstürmen und fisch- und vogelreichen Seen.

Tipp

Sielmanns Naturlandschaft südlich von Groß Schauen ist einen Abstecher wert: Die Ausstellung „Eintauchen und Abheben“ auf dem Gelände der Fischerei Köllnitz zeigt die Landschaft aus der Perspektive ihrer Bewohner – dem Fischadler aus der Luft und dem Fischotter unter Wasser. Vom Parkplatz der Fischerei führt ein Naturlehrpfad mit Informationstafeln und Rastmöglichkeiten zum hölzernen Beobachtungsturm bei Selchow mit fantastischem Blick über den See und Rundwanderwege. Die Fischerei Köllnitz lädt zu köstlichen Fischgerichten aus nachhaltiger Fischerei ein.

der Schaplower Weg ab, der durch die salzhaltigen Marstallwiesen führt. Knorrige Bäume am Wegesrand spenden im Sommer Schatten. Auf halber Strecke erhebt sich der Aussichtsturm „Salzweg“. Wer die vierzig Stufen der Wendeltreppe erklimmt, kann von der Plattform auch einen Blick auf den Schaplowsee erhaschen. Durch eine Siedlung, über einen Bahnübergang und entlang der Burgwiesen geht es zur Burg Storkow. Auch diese feuchten Wiesen müssen vor dem Verbuschen bewahrt werden – hier betätigen sich Wasserbüffel mit großem Appetit als Landschaftspfleger. Letzte Station vor dem Rückweg zum Bahnhof ist die Burg Storkow mit dem Besucherzentrum des Naturparks Dahme-Heideseen. Die interaktive Ausstellung „Grundverschieden – Der Naturpark von staubtrocken bis pitschnass“ zeigt in sechs „Lieblingsecken“ die unterschiedlichen Lebensräume.

Diesen und 14 weitere Tourentipps an allen NEB-Strecken finden Sie in unserer neuen Broschüre „*Traumhaft* Schöne Aussichten“.

Besucherzentrum Burg Storkow
Schloßstraße 6
15859 Storkow (Mark)
Tel. 033678 73108
www.storkow-mark.de

Öffnungszeiten
April – Okt. 10 – 17 Uhr
Nov. – März 11 – 16 Uhr

Fischerei-Erlebniswelt Köllnitz
Groß Schauener Hauptstraße 31
15859 Storkow
OT Groß Schauen/
Köllnitz
Tel. 033678 62006
www.koellnitz.de

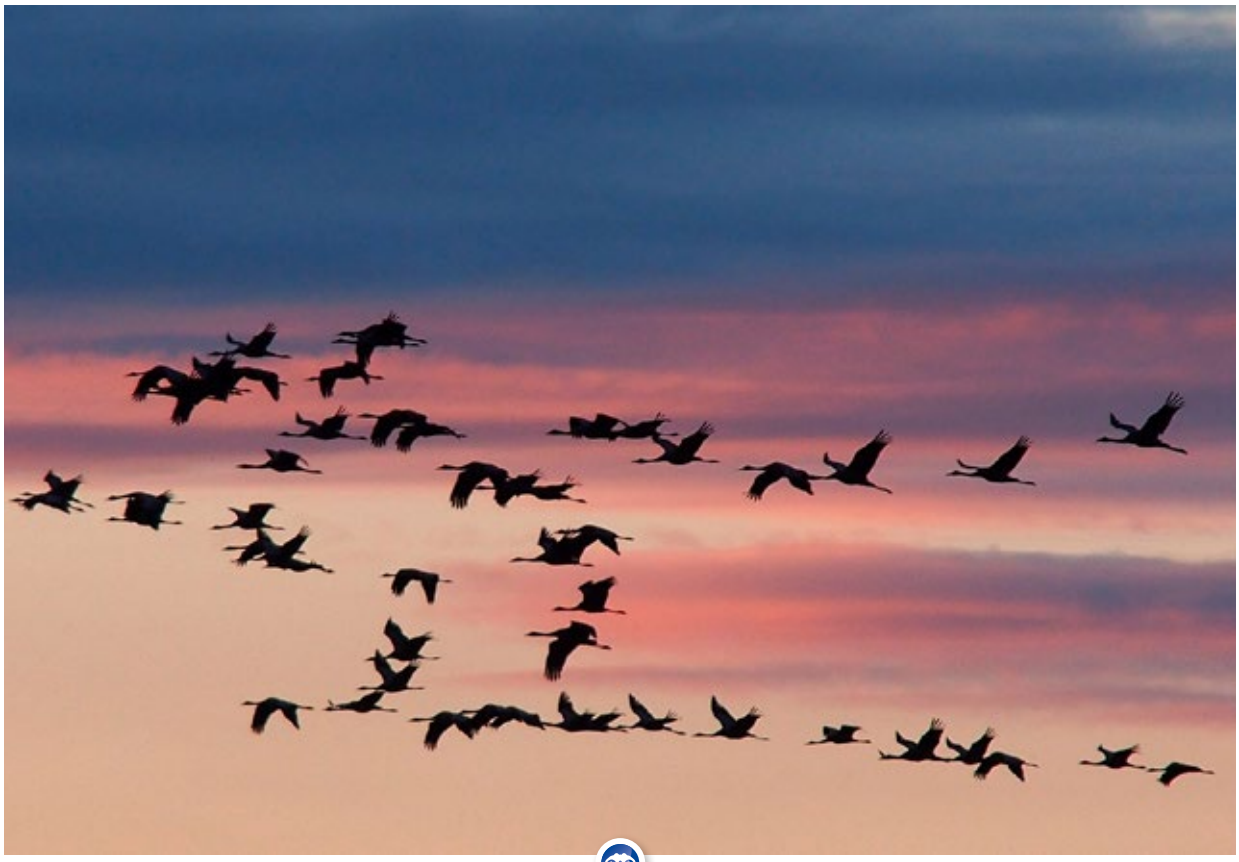
Öffnungszeiten
Die Ausstellung ist täglich 9 – 17 Uhr geöffnet (außer 25./26. 12. und 1. 1.). Darüber hinaus sind individuelle Absprachen mit der Fischerei möglich.

Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen
www.sielmann-stiftung.de/gross-schauener-seen

Anreise
Mit der RB36 ab Königs Wusterhausen oder Frankfurt (Oder) bis Storkow (Mark)

NEU-ERKUNDUNGEN

Im Herbst entdecken wir wilde Natur, Bilderbücher und altbekannte Orte neu, besuchen liebgewonnene Festivals und schnuppern schon mal Weihnachtsluft.



GROSSER VOGELZUG

Diverse Orte

Bis in den späten Oktober hinein fliegen Tausende von Kranichen zu ihren Rastplätzen in Brandenburg, bevor sie in den Süden aufbrechen. Besonders beeindruckend ist der abendliche Einflug in die Schlafgewässer. An verschiedenen Punkten lassen sich die Kraniche, aber auch andere Vogelarten gut beobachten, so am Salzweg in Storkow (RB36, s. a. S. 12), am Naturbeobachtungspunkt Althüttendorf (RB63) oder auch im Nationalpark Warthemündung nahe Kostrzyn in Polen (RB26). Mit einer leichten Wanderung ab Friedrichswalde (RB63) gut zu erreichen ist außerdem das Kranichdorf Parlow mit dem Aussichtsturm Mellin.

Aussichtsturm „Salzweg“
Schaplower Weg, 15859 Storkow (Mark) (RB36)

Kranichdorf und Aussichtsturm Parlow
Glambecker Straße, 16247 Friedrichswalde OT Parlow (RB63 + ca. 6 km Fußweg)

Naturbeobachtungspunkt Althüttendorf
Neugrimnitzer Straße 1b, 16247 Althüttendorf (RB63)

Fotos: NEB/Antje Voigt; Pixabay/Katharina2013; Heimatverein Rheinsberger Seenkette e. V.; Bon Alog; Udo Krause/Theater Schwedt

MATERIE UND MATERIAL

Joachimsthal (RB63)

Die Ausstellung „Matter to Matter“ im BIORAMA möchte unseren Einfluss auf die materielle Welt besser verstehen.

Die Menschen gestalten ihre Welt zunehmend aus Gründen der Lust und des Vergnügens ebenso wie des Überlebens und Komforts. Während sich das Tempo menschlicher Existenz beschleunigt, werden Ressourcen in alarmierendem Umfang verbraucht. Die partizipatorische Ausstellung „Matter to Matter“ im BIORAMA-Projekt entstand als Reaktion darauf.

Die litauische Bühnenbildnerin und Fotografin Inga Aleknavičiūtė stellt mit ihrer Arbeit *Altering Matter* auf fast alchemistische Weise Fragen zum Wert und zur Wahrnehmung von Materialien. Zwei universelle Objekte, ein Tisch und ein Stuhl, bestehen scheinbar aus einem luxuriösen, polierten Stein. Doch der „Stein“ stammt aus Rückständen des Papierrecyclings, die als Faserquelle unbrauchbar sind, sich jedoch zu einem granitartigen Material pressen lassen. Das vordergründig minderwertige Material – der Abfall des Abfalls – lässt sich nicht nur wiederverwenden, sondern aufwerten.

Mit der Arbeit *You and I, You and Me* haben Mindaugas Gapševičius, künstlerischer Mitarbeiter an der Bauhaus-Universität in Weimar, und die russische Malerin und Bildhauerin Maria Safronova Wahlström zusammen mit Schuh- und Schmuckdesignern digitale Wearables – tragbare Modestücke – geschaffen. Die interaktiven, hybriden Objekte laden dazu ein, die Umwelt, andere Phänomene und das eigene Ich zu erleben und zu erforschen.

Die Kunstschaffenden der Ausstellung sind Teil einer neuen Welle kreativen Denkens, die wahrnehmbare und materielle Lösungen hervorbringt, bei denen das soziale und ökologische Gleichgewicht im Mittelpunkt steht. Denn Menschen sind materialistisch im alltäglichen Wortsinn, aber oft nicht „materialistisch“ genug, um sich für die Materialität der Welt um sich herum und die Beschaffenheit und den Wert von Dingen zu interessieren.

bis 31. 10. | Weiße Villa im BIORAMA-Projekt, Am Wasserturm 1, Joachimsthal, Tel. 033361 64931, **www.biorama-projekt.org**

RENDEZVOUS MIT SKULPTUR

Wandlitz (RB27)

Wenn eine alte Dorfkirche nicht mehr von Grabstätten umgeben ist, sprechen Wiese und Bäume die lautlose Einladung aus, ihr eine andere Art von Gesellschaft zu schaffen. Zwölf Skulpturen mit einem thematischen Bogen vom verlorenen Paradies, von Noahs Arche bis ins Fiktive sind im wechselnden Licht von Tag und Dämmerung zu erleben.

bis Mai 2022 | Evangelische Dorfkirche Wandlitz, Breitscheidstr. 20, Eintritt frei (Spenden erbeten), Tel. 030 4483678, **https://skulpturengarten-wandlitz.de**

ÜBERRASCHENDES VOM PILZ

Angermünde (RB61, RB62, RE3)

Das NABU-Naturerlebniszentrum lädt zur Pilzwoche: Auf dem Gelände der Blumberger Mühle gibt es, in gemeinsamen Exkursionen ab sechs Personen eine phantastische und vielseitige Welt zu entdecken, die Überraschendes zutage fördert. Beim Familientag der Pilze am 10. 10. wird von 10 bis 16 Uhr das geheime Leben der Pilze erforscht.

4.–10. 10. | NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle, Blumberger Mühle 2, Angermünde, täglich 13–15 Uhr, Tel. 03331 26040, **www.blumberger-muehle.de**

RHEINSBERGER TÖPFERMARKT

Rheinsberg (RB54)

Rund 100 Kunstschaffende präsentieren besonders schöne Stücke aus Irdenware, Steinzeug und Porzellan. Die erstklassige, handwerklich-künstlerische Qualität und die Vielfalt an Formen und Dekorationen beeindrucken. Mehrere Veranstaltungen und die Sonderausstellung zum Wettbewerb um den Keramikpreis der Stadt Rheinsberg sorgen für Rheinsbergs Ruf als Töpferstadt.

9.–10. 10. | Heimatverein Rheinsberger Seenkette e. V., Kirchplatz, Rheinsberg, Tel. 033931 38035, **www.heimatverein-rheinsberg.de**

PIPPI HAT GEBURTSTAG

Diverse Orte

… und da dürfen Tommy und Annika natürlich nicht fehlen. Und langweilig ist es in der Villa Kunterbunt nie! Bei Pippi ist alles möglich: Schlittschuh fahren, Schiffbruch erleiden, Gespenster jagen, sogar echten Dieben das Handwerk legen. Alle Spieltage und -orte unter *www.theater-schwedt.de*.

18., 19. 10. | Uckermärkische Bühnen Schwedt/Oder (RB61, RE3)
28. 11. | Kulturhaus Heidekrug 2.0, Joachimsthal (RB63)
1. 12. | Multikulturelles Centrum Templin (RB12, RB63)

Pandemiebedingt können auch weiterhin Veranstaltungen ausfallen. Bitte informieren Sie sich vorab bei den Veranstaltern, ob die Termine stattfinden. Schützen Sie sich und andere im ÖPNV und auf Ausflügen – halten Sie sich an die gängigen Handlungsempfehlungen und aktuellen Verordnungen.

PFERDE, FREIHEIT, WEITE

Müncheberg (RB26) und andere Orte

Lettland ist zu Gast beim 9. Internationalen Bilderbuchfestival „Düster & Heiter" – und bringt viele illustrierte Pferde mit.

Fast ein Jahr hat das Bilderbuchfestival alternative Veranstaltungsformate in der Pandemie ausprobiert. Diesen Herbst soll es wieder ein Präsenzfestival geben mit einer großen Ausstellung in der Stadtpfarrkirche Müncheberg und einer Veranstaltungswoche für Jung und Alt. Das Jahresthema „Pferde, Freiheit, Weite" soll die Gäste in ferne und neue Bilderbuchwelten mitnehmen, die in Deutschland noch nicht bekannt sind.

Die neugegründete Lettische Literaturplattform hat junge Literaturschaffende und Illustrierende eingeladen, Pferdegeschichten zu erfinden und zu zeichnen. Herausgekommen ist eine originelle Ausstellung, die ohne Kitsch und (fast ohne) Einhörner neue Rollen für das Pferdsein findet. Das pädagogische Begleitmaterial richtet sich insbesondere an die Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, die mit ihrer Schule oder ihrer Familie in die Stadtpfarrkirche kommen, erlaubt aber auch Jugendlichen einen lustvollen Zugang.

Eine exotische Besonderheit inmitten der Pferde ist der berühmte Art-déco-Kiosk aus Riga, der als Nachbau die Ausstellung schmücken und als Informationsort dienen wird.

Am 31. Oktober beginnt die Festivalwoche mit fünf Ehrengästen, allesamt Illustrierende, die aus vier Ländern an die Oder kommen, um gut 20 Veranstaltungen in Müncheberg, Gorzów und Frankfurt (Oder) für Schulen, Gruppen und Bilderbuchfans zu gestalten, darunter viele Workshops, in denen bildnerisches Erzählen mit verschiedenen Techniken vermittelt wird. Die Kunstschaffenden werden aber auch beim Zeichnen zu erleben sein. Wie jedes Jahr gibt es den Illu-Slam, bei dem live und spontan gezeichnet wird. Dabei werden drei kurze Papiertheateraufführungen gezeigt, eine Kunstform, die zum ersten Mal überhaupt in der Region zu erleben ist. Wer diese Kunstform schon kennt, weiß, dass es sich lohnt, ein Fernglas mitzubringen.

bis 22. 11. | Ausstellung „Das Pferd – Lettlands Bilderbuchszene", Stadtpfarrkirche Müncheberg, Eröffnung am 7. 10. um 19 Uhr, sonst Mo & Fr 10–16 Uhr, Di & Do 10–18 Uhr, So 13–16 Uhr (mit Führung durch die Ausstellung), Eintritt frei.

3. 11. | Diskussion „Noch Kunst oder schon Comic?" Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Frankfurt (Oder), 19 Uhr.

4. 11. | „Vorsicht, komische Pferde" – Illu-Slam trifft Papiertheater-Biennale, Stadtpfarrkirche Müncheberg, 18.30 Uhr, Eintritt frei. Nach der Veranstaltung fährt der Festivalshuttle „Otto" zum Bahnhof Müncheberg zur letzten RB26.

Führungen für Gruppen jeden Alters auf Anfrage: info@bilderbuchfestival.de

www.bilderbuchfestival.de

Abbildungen: Roberts Rūrāns, Anete Melece; NEB/Antje Voigt; Pixabay/Foundry Co; Torsten Stapel

KOMMEN, GEHEN, BLEIBEN

Eberswalde (RB60, RB63, RE3, RB24 u. a.)

Schauen Sie gern Kurzfilme? Diese kleinen Werke können in zehn Minuten eine große Geschichte erzählen, ein persönliches Drama entfalten oder eine unerwartete Pointe setzen. Mögen Sie Dokumentarfilme? Durch sie wird einem oft ein neuer Teil der Welt eröffnet. Man lernt Schicksale und Menschen kennen; ihre Arbeit, ihre Auseinandersetzungen, ihr Hoffen und Kämpfen.

Und wie ist es mit Animationsfilmen? Da gibt es eine beispiellose Vielfalt, die von Komik und Trauer, Wut, Witz, Neugier und Überraschung geprägt ist – für Kinder und für Erwachsene.

Das 18. Eberswalder Filmfest „Provinziale“ ist in allen drei Genres unterwegs. Es wird von Anfang an als internationaler Wettbewerb ausgerichtet: 800–900 Filme aus über 70 Ländern werden gesichtet und zu einem Programm mit knapp vierzig Filmen zusammengestellt. Die Provinziale ist ein Publikumsfestival – zwar kommen auch die Filmleute, und viele stellen ihre Arbeiten persönlich vor. Aber vor allem sind die Menschen aus der Region eingeladen, sich hier zu treffen, gemeinsam Filme zu schauen und sie auch zu bewerten. Denn nach acht Tagen werden vier Publikumspreise und ein Jurypreis vergeben.

Außerdem hat das Festival ein zentrales Thema – und das ist die Provinz. Fragen des Lebens auf dem Land, der Bewirtschaftung von Ressourcen, des Kommens, Gehens und Bleibens spielen in den Filmen eine besondere Rolle. Von der Provinz aus sieht die Welt oft anders aus, denn hier leben Menschen, die eine Bindung an Orte und Menschen eingegangen sind. Das ist in unserer Mobilitätsgesellschaft schon beinahe etwas Besonderes – auf jeden Fall aber etwas, das in den großen Debatten zu wenig Beachtung findet.

Die Provinziale 2021 wird als Freiluftveranstaltung ausgerichtet. Ziehen Sie sich warm an, Decken und Feuerschalen werden bereitgehalten.

9.–16. 10. | Haus Schwärzetal, Weinbergstr. 6A, Eberswalde, **www.provinziale.de**

NATUR HINTER DEM DEICH

Schwedt/Oder (RB61, RE3)

Der Nationalpark Unteres Odertal ist ein besonderes Fleckchen Wildnis mitten in Europa. Hier wird der wilden Natur zunehmend mehr Raum gegeben. Auf zwei Kanutouren durch die Altarme der Oder ab Schwedt lässt sich die Auenlandschaft mit malerischen alten Bäumen und meterhohem Schilf entdecken. Auf der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße geht es bis zum Deich und von dort ins Herzstück des Nationalparks.

bis 30. 10. | 7 oder 11 km, 40 EUR, erm. 30/15 EUR, Anmeldung unter Tel. 0172 1979316 oder *info@flusslandschaft-reisen.de*, **www.flusslandschaft-reisen.de**

LIVE UND REAL

Templin (RB12, RB63)

Nachdem die Offene Bühne ihr Publikum im vergangenen Jahr nur digital unterhalten durfte, findet sie nun endlich wieder live vor realem Publikum statt. Wieder wurde eine bunte Mischung der unterschiedlichsten Künstler akquiriert – der Besuch lohnt in jedem Fall.

30.10., 27.11. | Multikulturelles Centrum Templin, Prenzlauer Allee 6, 20 Uhr, Eintritt frei (Spenden erbeten), Tel. 0172 3663881, **www.mkc-templin.de**

Pandemiebedingt können auch weiterhin Veranstaltungen ausfallen. Bitte informieren Sie sich vorab bei den Veranstaltern, ob die Termine stattfinden. Schützen Sie sich und andere im ÖPNV und auf Ausflügen – halten Sie sich an die gängigen Handlungsempfehlungen und aktuellen Verordnungen.

ADVENT, ADVENT

Diverse Orte

Das erste Lichtlein brennt dieses Jahr bereits am 28. November. Aber warum eigentlich so früh?

Aus heutiger Sicht hätte er sich vielleicht nicht so haben sollen. Während bei uns die Weihnachtszeit in den Supermärkten schon im September beginnt, regte sich Kaiser Konrad II. über nur eine Woche auf. Im Jahr 1038 besuchte er seinen Onkel, den Straßburger Bischof Wilhelm, der am 26. November die erste Adventsmesse feiern wollte. Für Konrad II. ein No-Go: Der Gottesdienst sei eine Woche zu früh, monierte er, und hätte fünf Adventssonntage zur Folge gehabt.

Rund 400 Jahre zuvor hatte Papst Gregor vier Adventssonntage vorgegeben, aber nicht, wann die beginnen sollten. Je nach Region gab es im Römischen Reich vier, fünf, sechs oder sogar sieben Adventssonntage. Wie lange die Adventszeit dauern sollte, war eine nicht unerhebliche Frage, denn die Zeit vor Weihnachten war damals eine Buß- und Fastenzeit.

Konrad II. war genervt vom jahrhundertelangen Hin und Her – und räumte auf. Bereits eine Woche später berief er eine Synode im Kloster Limburg ein, die den „Straßburger Adventsstreit“ beilegte. Sie legte fest, dass es nur vier Adventssonntage geben solle und der erste stets zwischen dem 27. November und dem 3. Dezember zu begehen sei. Heute, fast 1.000 Jahre später, gilt diese Regel immer noch.

Zugegeben, die vier Wochen Adventszeit sind wohl vollkommen ausreichend. Denn anders als im Mittelalter müssen wir heute nicht mehr auf Plätzchen, Glühwein und alles, was sonst noch lecker ist, verzichten. Für das einzig echte Weihnachtsgefühl geben wir aber trotzdem lieber auf einen Advents- statt in den Supermarkt.

Zum Beispiel auf einen der vielen kleinen, fast versteckten Märkte vor anheimelnder Kulisse mit allerlei Kunst und Kreativem, die man überall in Ostbrandenburg findet. Ganz früh geht es am 20. November in Schwedt los, mit Malerei, Keramik, Handgewebtem und Handgemachtem. Besinnlich wird es auch im Schlosspark Lichterfelde mit Stollenanschnitt, beim Müllroser Weihnachtszauber oder in der Eberswalder Maria-Magdalenen-Kirche mit Musik. Wer den Advent noch länger (und größer) genießen möchte, fährt nach Eberswalde – der bekannte Weihnachtsmarkt geht bis zum 5. Dezember.

» **Müllroser Weihnachtszauber** (RB36)
26.11., 16–20 Uhr
27.11., 14–20 Uhr
www.muellrose.de

» **Vorweihnachtlicher Kunstmarkt in Schwedt/Oder** (RB61, RE3)
20.11., 12–18 Uhr
Galerie am Kietz, Gerberstraße 2,
Eintritt 1 EUR, Kinder frei
www.kunstverein-schwedt.de

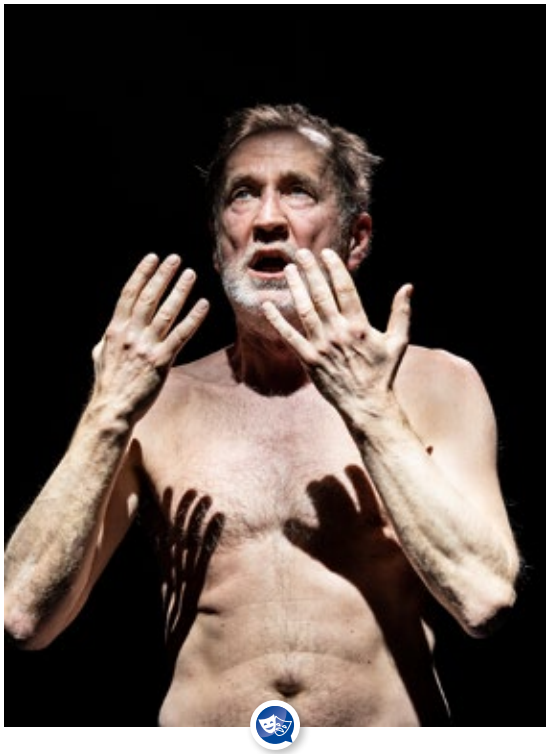
In und um Eberswalde (RB60, RB63, RE3 u.a.):

» **Eberswalder Krippenmarkt**
27.11., 11–18 Uhr, Maria-Magdalenen-Kirche, Kirchstraße 6
www.kirche-eberswalde.de

» **Weihnachtsmarkt im Schlosspark Lichterfelde**
27.11., 14–19 Uhr, Britzer Straße, Schorfheide OT Lichterfelde
ab Eberswalde Busbahnhof mit Bus 864 oder 915 bis Lichterfelde (BAR), Bauernstube

» **Eberswalder Weihnachtsmarkt**
26.11.–5.12., Marktplatz Eberswalde
www.eberswalde.de

Abbildungen: Ulrich Wessollek; Oliver Voigt; Thomas Rabsch; Alex Schirmer/Oderbruchmuseum; Fabian Knape



ALLES ANDERE ALS KLEIST?

Frankfurt (Oder) (RB36, RB60, RE1 u. a.)

Das Motto der diesjährigen Kleist-Festtage lässt es erahnen: Die 31. Auflage des Theater- und Literaturfestivals wird außergewöhnlich und bleibt dennoch ganz nah bei ihrem Namensgeber.

Eröffnet werden die Kleist-Festtage mit der Frankfurter Premiere des Gewinnerstücks des Kleist-Förderpreises „kill baby“ von Ivana Sokola, produziert vom Nationaltheater Mannheim in Koproduktion mit dem Kleist Forum. Hier versammelt sich die Welt in acht Produktionen, darunter das Stück „Miller gegen Miller“ des israelischen Autors Joshua Sobol über die polnisch-schweizerische Psychologin Alice Miller mit Cornelia Heyse und Mathieu Carrière in den Hauptrollen. Das Théâtre National du Luxembourg zeigt die Uraufführungsinszenierung „Superspreader“ von Albert Ostermaier mit Peter Lohmeyer als personifizierter Finanzindustrie (Foto). Thomas Thieme erweckt beide Teile von Goethes „Faust“ an drei Abenden zu neuem Leben. Schauspielerin Judith Rosmair und Documenta-Künstler Theo Eshetu stellen in einem Virtual-Reality-Projekt die Wahrnehmung des Publikums auf die Probe und das internationale Ensemble teatreBLAU reflektiert den Zustand unserer Gesellschaft: digital, gespielt, getanzt, gefilmt und gesprochen.

Die bilder- und buchstabenreiche Schau „2 × Heinrich = Zschokke + Kleist“ im Kleist-Museum erzählt von der Freundschaft zwischen dem Universalgenie Heinrich Zschokke und dem in Frankfurt geborenen Dichter. Eine zweitägige wissenschaftliche Konferenz, Gespräche und Salons, ein Filmfrühstück und die traditionelle Lesung der Frankfurter Bürgerschaft in der St.-Gertraud-Kirche nehmen die Spuren des breitgefächerten Werks Zschokkes auf. Daneben lädt das Kleist-Museum zu Wiederbegegnungen mit Thomas Mann im Film und in einer Lesung mit Barbara Schnitzler ein.

bis 10.10. | Spielpläne, Infos und Tickets unter **www.kleistforum.de, www.kleistfesttage.de,** *ticket@muv-ffo.de* oder Tel. 0335 4010120. Tickets für Veranstaltungen im Kleist-Museum unter *kasse@kleist-museum.de* oder Tel. 0335 38722130.

SPIELEN IM NOVEMBER

Altranft (RB60)

Die Bildungsabteilung des Oderbruch Museums Altranft blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück: mit Videoproduktionen, Workshops und Interaktionen mit Schülerinnen und Schülern. Dabei gibt es allerhand zum Schauen, Hören und Spielen. In der „Besonderen Werkstatt“ sind Kinder und Jugendliche eingeladen, ihr eigenes Memory-Spiel zu basteln. Wer mit der NEB anreist, erhält freien Eintritt ins Museum (s. Rückseite).

6. 11. | Oderbruch Museum Altranft, Am Anger 27, Bad Freienwalde OT Altranft, 11–17 Uhr, Tel. 03344 333911, *info@oderbruchmuseum.de*, **www.oderbruchmuseum.de**

WEIHNACHTSMANN ON TOUR

Im Dezember verkehrt ein weihnachtlicher Zug durch die (verschneite?) Berliner Wuhlheide. Dann ist der Weihnachtsmann bei der Parkeisenbahn Wuhlheide zu Gast und bringt den kleinen Fahrgästen eine Überraschung mit. Die Großen bekommen am Bf. Eichgestell einen Glühwein.

4., 5., 11. & 12.12. | Kinder 6,50 EUR, Erw. 8 EUR, Reservierungen unter Tel. 030 53892660, **www.parkeisenbahn.de**

Pandemiebedingt können auch weiterhin Veranstaltungen ausfallen. Bitte informieren Sie sich vorab bei den Veranstaltern, ob die Termine stattfinden. Schützen Sie sich und andere im ÖPNV und auf Ausflügen – halten Sie sich an die gängigen Handlungsempfehlungen und aktuellen Verordnungen.

DIE HEILSAME SCHÖNHEIT DER UNORDNUNG

Vor sechs Jahren hab' ich nach Brandenburg rübergemacht – was für eine Umstellung das war! Mehr als einmal wollte ich alles hinschmeißen und zurück in die Stadt. Neben ein paar freundlichen Dorfmenschen hatte mich vor allem eines abgehalten: der Wald, der nur fünf Minuten entfernt vom Haus beginnt.

Wenn ich ärgerlich war oder nachdenken musste, machte ich mich auf den Weg, der nach Kiefernnadeln und Erde roch und auf dem Mücken im matten Licht schwebten. Der Kopf wurde langsam frei, während einem unter jedem zweiten Baum in merkwürdiger Selbstverständlichkeit Leben und Tod begegneten: abgestorbene Pflanzen neben frischen Pilzen, die sich leuchtend orange aus der Erde schoben, ein toter Sperling im Moos, der an ein antikes Gemälde erinnerte, darüber in einem Astloch Spechtkinder, die laut um Futter bettelten. Aufgehoben und geborgen fühlte es sich hier an.

In den letzten Jahren allerdings hatte sich etwas verändert. Ich sah Baumkronen, die immer lichter wurden, und Kiefern, die reihenweise wie Streichhölzer umknickten. Senken, die früher mit Wasser gefüllt waren, blieben auch nach dem Sommer trocken. Nicht mal die Mücken waren mehr da, um einen zu ärgern! Laut Waldzustandsbericht von 2020 sind rund 80 Prozent des Brandenburger Waldes inzwischen krank. Die Zahl der Waldbrände hat sich allein in den letzten drei Jahren verdoppelt.

Die Lage könnte ernster kaum sein und der Besuch bei Oberförster Dietrich Mehl ist mir ein echtes Anliegen. Wenn einer weiß, wie dem Wald zu helfen ist, dann er. Zusammen mit seinem Team betreut er rund 25.000 Hektar Wald, darunter in der Uckermark, in Oberhavel und in der Schorfheide. Gemeinsam mit vielen Helfenden ist er dabei, eine Wende einzuleiten, weg von den typischen Monokulturen hin zu widerstandsfähigem Dauerwald. Für seine Art der naturnahen Waldbewirtschaftung erhielt er die Waldmedaille des Naturschutzbundes NABU, ist damit für viele vielleicht auch ein Vorbild. Wir laufen durch einen Buchenwald an seiner Arbeitsstelle in Reiersdorf bei Templin, vorbei am satten Grün junger Bäume. Alle Altersgruppen sind hier zu finden, viele Bäume über 120 Jahre alt. Einst trockengelegte Moore wurden wieder vernässt. Es gibt Lichtungen mit Wildblumen und Pilze, die nach Knoblauch riechen.

Dietrich Mehl spricht über Mikroorganismen und Insekten, deren Aufgaben für die Waldgesundheit lange übersehen wurden. „Darüber wissen wir Förster immer noch zu wenig", sagt er. Welches Insekt ihm zuletzt so richtig gute Laune machte, frage ich. – Einige gäbe es da, besonders von den bedrohten Arten. Wegen des Namens habe er sich aber den „Veilchenblauen Wurzelhalsschnellkäfer" gemerkt.

Ich berichte von den umgestürzten Bäumen in „meinem" Kiefernwald. Mehl meint, dass dies durchaus gewollt sein könnte. Weite Gebiete stehen am Beginn einer Umbauphase, bei der Totholz immer öfter an Ort und Stelle belassen wird. Nicht wegen faulen Forstwirtschaftsbeschäftigten, sondern als Dünger und Lebensraum. So viel wie möglich soll im Wald belassen werden. Dazwischen sprießen junge Laubbäume, Anfänge für einen Mischwald der Zukunft. Die Unordnung mag gewöhnungsbedürftig erscheinen, für den Wald ist sie heilsam. Die vielfältigsten Lebensräume bieten dabei die nur langsam absterbenden Bäume, zu erkennen an einem einzelnen lebenden Ast. Da ist von Tausenden Mikroorganismen über Bruthöhlen bis zu seltenen Käferarten alles zu finden, sagt er. Früher hätte man so einen Baum noch gefällt.

Ich möchte von ihm wissen, was ich tun kann, um dem Wald zu helfen. Ihn noch mehr wertschätzen, antwortet Mehl. Verstehen, dass Holz als Rohstoff nicht unbegrenzt nachwächst, warum es schlecht ist, Holz von über viele Jahrzehnte gewachsenen Bäumen einfach zu verfeuern. Damit spielt er nicht aufs Kaminfeuer an, sondern Fabriken, deren riesige Öfen bis heute mit Holzpellets beheizt werden. Holz hat als Heizstoff ein gutes Image – für den Wald ist das schlecht. Es geht also auch um Geld, um Einnahmeverluste für die Waldwirtschaft, die von der Politik stärker bedacht werden müssen mit angepassten Gewinnerwartungen und neuen Bewertungen, in denen auch der Wert des Totholzes kalkuliert werden muss.

Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit, denn lange Trockenperioden und zu hohe Wildpopulationen schaden dem Baumnachwuchs.

Dieser Waldumbau wird länger dauern, als Sie und ich leben, und falls Sie im Zug – zum Beispiel der RB27 – sitzen und aus dem Fenster schauen, dann könnten Sie in der Ferne eine Kiefernplantage entdecken, auf der der Wind junge Laubbäume ausgesät hat. Die Zukunft beginnt genau hier.

Am Ende kann ich nicht sagen, wer hier der Held ist, Oberförster Dietrich Mehl, der sein ganzes Schaffen dem Wald widmet, oder der Wald, der die wunderbare Kraft hat, sich selbst und andere zu heilen.

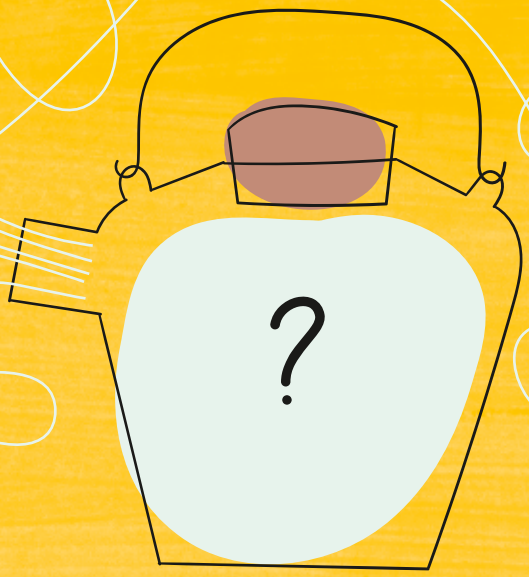
Dietrich Mehl hat Forstwissenschaft studiert und ist ehrenamtlicher Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Brandenburg. Weitere Infos: *www.anw-brandenburg.de*

Jackie A. ist Kolumnistin für das Magazin tip berlin. Für die NEB fährt sie durch Ostbrandenburg und trifft Menschen, die Besonderes für unsere Region schaffen.

Text & Fotos: Jackie Asadolahzadeh

RÄTSELSPASS
für Groß & Klein

Das duftet!
Was für ein Tee wurde hier aufgebrüht?



		9		6		8	4	5
	4	8		1	5			
		5	8			1		
8	9			2	6	3		
	6				1	7	8	
1			7			6		
	7	6	1	5	2			8
	8						3	1
	5				3	2		

I

8		1					5	
5	4					9	1	
	3		6					
2						1		
1			9			5		
4				7	6		9	
				8			7	
	9		4				3	
					5			

II

AUFLÖSUNG AUS DER LETZTEN AUSGABE
Das Lösungswort aus dem letzten Rätsel lautet „OBSTSALAT"

I

6	3	5	4	2	7	8	1	9
8	1	2	6	5	9	7	4	3
4	7	9	3	8	1	6	2	5
7	6	8	9	1	2	3	5	4
3	5	1	8	4	6	2	9	7
9	2	4	5	7	3	1	8	6
5	8	7	2	3	4	9	6	1
2	9	3	1	6	5	4	7	8
1	4	6	7	9	8	5	3	2

II

2	3	1	4	8	6	5	7	9
8	6	5	7	9	1	3	2	4
4	9	7	2	5	3	6	8	1
9	2	3	8	6	4	7	1	5
1	5	8	3	7	2	4	9	6
7	4	6	9	1	5	2	3	8
5	7	4	1	2	8	9	6	3
6	8	9	5	3	7	1	4	2
3	1	2	6	4	9	8	5	7

Illustrationen: Shutterstock/Veranika Dzik und aga7ta

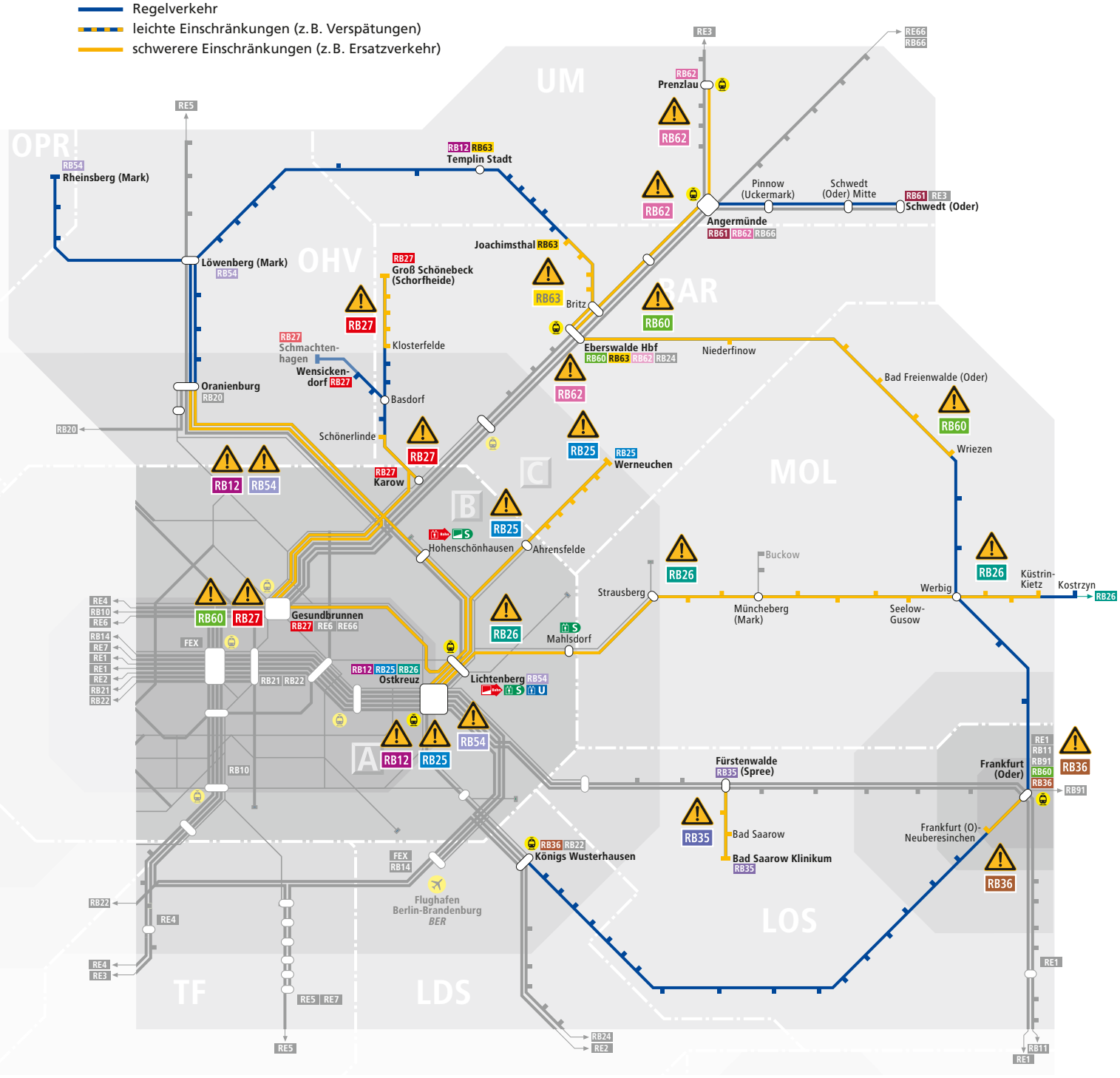
IMPRESSUM Herausgeber: NEB Betriebsgesellschaft mbH, Georgenstr. 22, 10117 Berlin, Tel. 030 396011-344, Fax 030 396011-388, www.NEB.de,
Geschäftsführer: Detlef Bröcker; Redaktion: NEB (V.i.S.d.P.); Gestaltung: Sybille Dörfler; Stand: 17.09.2021. Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtum und Änderungen vorbehalten.

RB12	RB25	RB26	RB27	RB35	RB36	RB54	RB60	RB61	RB62	RB63
Berlin ◂▸ Templin Stadt	Berlin ◂▸ Werneuchen	Berlin ◂▸ Kostrzyn (PL)	Berlin ◂▸ Groß Schönebeck/ Schmachtenhagen	Fürstenwalde (Spree) ◂▸ Bad Saarow Klinikum	Königs Wusterhausen ◂▸ Frankfurt (Oder)	(Berlin ◂▸) Löwenberg ◂▸ Rheinsberg	(Berlin ◂▸) Eberswalde ◂▸ Frankfurt (Oder)	Angermünde ◂▸ Schwedt (Oder)	(Eberswalde ◂▸) Angermünde ◂▸ Prenzlau	Eberswalde ◂▸ Joachimsthal ◂▸ Templin Stadt

Linie	Abschnitt	Zeitraum	Einschränkung/Maßnahmen
RB12	**Berlin Ostkreuz ◂▸ Oranienburg**	Mo, 4.10. + Di, 5.10.	Zug 61100 (regulär 4.43 Uhr ab Oranienburg) entfällt. Bitte nutzen Sie die S-Bahn.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Berlin-Lichtenberg	Do, 7.10. Mo, 11.10. + Di, 12.10.	Die meisten Züge beginnen bzw. enden jeweils ab ca. 21 Uhr in Lichtenberg. Bitte nutzen Sie zur Umfahrung die S-Bahn.
RB25	**Ahrensfelde ◂▸ Werneuchen**	Mi, 22.9. – Do, 14.10.	Zugausfall jeweils bis 5 Uhr (Mo–Fr). Ersatzverkehr mit Bussen.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Berlin-Lichtenberg	Do, 7.10. Mo, 11.10. + Di, 12.10.	Zug 61175 (21.21 Uhr ab Ostkreuz) beginnt erst in Lichtenberg. Bitte nutzen Sie zur Umfahrung die S-Bahn.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Ahrensfelde	Do, 7.10. Mo, 11.10. + Di, 12.10.	Zugausfall jeweils ab 22 Uhr. Bitte nutzen Sie zur Umfahrung die S-Bahn.
RB26	**Seelow-Gusow ◂▸ Küstrin-Kietz**	Fr, 8.10. – Sa, 16.10.	Zugausfall ganztägig. Ersatzverkehr mit Bussen. Ende am 16.10. gegen 23 Uhr.
	Seelow-Gusow ◂▸ Müncheberg	Fr, 8.10. – Sa, 16.10.	Der Halt in Alt Rosenthal entfällt jeweils von 6 Uhr bis Betriebsschluss. Die Abfahrten (Richtung Berlin) in Seelow-Gusow, Trebnitz und Obersdorf, sowie die Ankunft in Müncheberg verschieben sich um ca. 4–6 Min. nach hinten. Ende am 16.10. gegen 23 Uhr.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Mahlsdorf	Mi, 13.10. + Do, 14.10. Mi, 03.11. + Do, 04.11.	Zugausfall jeweils ab 22 Uhr. Bitte nutzen Sie die S-Bahn.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Strausberg	Fr, 29.10. – So, 31.10.	Zugausfall am Freitag ab 22 Uhr, am Samstag und Sonntag ganztägig. Ersatzverkehr mit S-Bahn.
		Fr, 12.11. – Mo, 15.11.	Zugausfall ganztägig. Ersatzverkehr mit S-Bahn.
		Di, 16.11. – Sa, 20.11.	Zugausfall jeweils von 8–15 Uhr. Ersatzverkehr mit S-Bahn.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Müncheberg	Mo, 8.11. + Di, 9.11.	Zugausfall jeweils ab ca. 21.30 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Berlin-Lichtenberg	Di, 30.11.	Die Züge beginnen und enden ab 23 Uhr in Lichtenberg.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Küstrin-Kietz	Di, 30.11.	Zug 5187 (regulär 23.33 Uhr ab Ostkreuz) fährt ca. 5 Min. früher.
RB27	**Berlin-Karow ◂▸ Schönerlinde**	Sa, 9.10.	Zugausfall ab 20.15 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen von/zum S-Bhf. Buch.
	Klosterfelde ◂▸ Groß Schönebeck	Mo, 1.11. – Fr, 12.11.	Zugausfall jeweils ab 20 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.
		Sa, 13.11. + So, 14.11.	Zugausfall ganztägig. Ersatzverkehr mit Bussen.
	Verstärkerfahrten Gesundbrunnen	Mo, 8.11.	Ausfall der Fahrten am Vormittag.
		Do, 11.11.	Ausfall der Fahrten von 7.15 – 16.15 Uhr.
RB35	**Bad Saarow ◂▸ Bad Saarow Kl.**	Mi, 10.11.	Zugausfall von 9.30–14.30 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.
	Fürstenwalde ◂▸ Bad Saarow Kl.	Sa, 20.11. – So, 21.11.	Zugausfall von Samstag, 20.30 Uhr bis Sonntag 6.30 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.
RB36	**Neuberesinchen ◂▸ Frankfurt (O.)**	So, 10.10.	Zugausfall von 9–11 Uhr. Ersatzverkehr mit Stadtverkehr.
RB54	**Berlin-Lichtenberg ◂▸ Oranienburg**	Sa, 2.10. Do, 7.10. Sa, 9.10. Mo, 11.10. + Di, 12.10.	Die Züge am Abend ab 18 Uhr werden umgeleitet: Dadurch ergeben sich z. T. veränderte Fahrzeiten oder andere Start- bzw. Endhalte. Der Halt in Gesundbrunnen entfällt meistens.
		Mo, 8.11.	Zug 61187 (7.45 Uhr ab Lichtenberg) wird umgeleitet und hält nicht in Gesundbrunnen.
RB60	**Eberswalde ◂▸ Berlin Gesundbrunnen**	Mo, 8.11.	Zug 61346 (5.23 Uhr ab Eberswalde) wird umgeleitet und endet dadurch nicht in Gesundbrunnen, sondern in Lichtenberg.
	Eberswalde ◂▸ Bad Freienw./Wriezen	Fr, 22.10. – So, 24.10.	Zugausfall am Freitag ab 22 Uhr, Samstag/Sonntag ganztägig. Züge, die regulär in Wriezen beginnen bzw. enden, entfallen komplett. Züge von/nach Frankfurt (Oder) beginnen bzw. enden in Bad Freienwalde. Ersatzverkehr mit Bussen.
	Eberswalde ◂▸ Niederfinow	Fr, 26.11. – Mo, 29.11.	Zugausfall von Freitag, 22 Uhr bis Montag, 4.30 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.
RB62	**Wilmersdorf ◂▸ Prenzlau**	Di, 9.11. – Do, 18.11.	Zugausfall jeweils bis 20 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.
		Fr, 19.11.	Zug 61305 (14.38 Uhr ab Prenzlau) und Zug 61301 (16.01 Uhr ab Eberswalde) entfallen. Ersatzverkehr mit Bussen.
	Angermünde ◂▸ Eberswalde	Sa, 20.11. – Fr, 3.12.	Zugausfall ganztägig. Ersatzverkehr mit Bussen.
RB63	**Eberswalde ◂▸ Joachimsthal**	Sa, 20.11. – Fr, 26.11.	Zugausfall ganztägig. Ersatzverkehr mit Bussen.
		Mo, 29.11.	Zugausfall bis 4.45 Uhr. Ersatzverkehr mit Bussen.

FAHRPLANABWEICHUNGEN

Die Infrastruktur, auf der die Niederbarnimer Eisenbahn unterwegs ist, muss regelmäßig überprüft, instand gehalten oder erneuert werden. Baumaßnahmen der Deutschen Bahn oder anderer Infrastrukturbetreiber sind daher immer wieder notwendig.
Diese Seite gibt Ihnen einen Überblick über die Einschränkungen in den nächsten Wochen auf den NEB-Linien. Die jeweils aktuellen Informationen zu bestehenden Einschränkungen finden Sie auch auf unserer Website unter *www.NEB.de.* Alle Angaben sind ohne Gewähr. Da sich auch kurzfristig noch Änderungen ergeben können, informieren Sie sich bitte vor Reiseantritt über Ihre Verbindung.



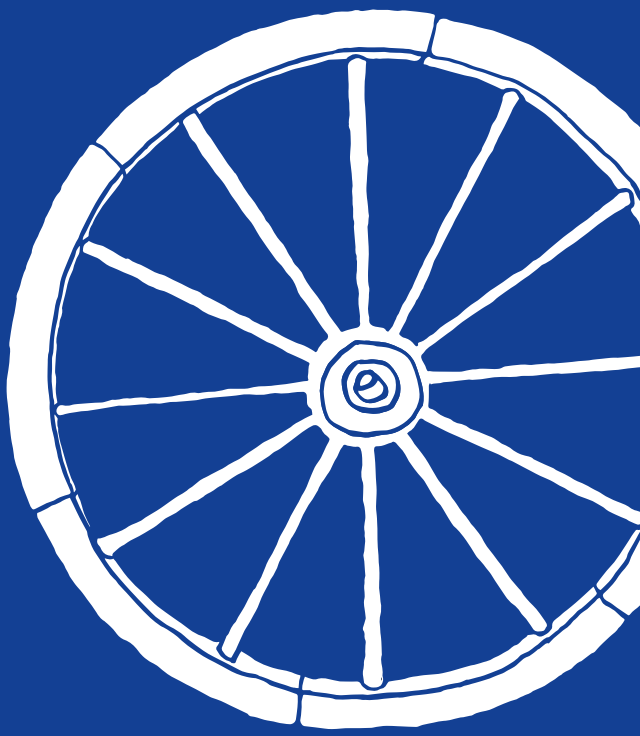
Ein Tarif. Zwei Länder. VBB

oderbruch museum altranft — AUSFLUGS ZIEL — **werkstatt für ländliche kultur**

ODERBRUCHMUSEUM.DE

Kommt vorbei!

Oderbruch-Murmelbahn — Museum zum Anfassen — Wassersystem — Kunst & Informationen



Bitte aufmachen: Ein Museum zum Anfassen

Die Oderbruch-Murmelbahn: Spielerisch eine Landschaft erfahren

Druck, Grafik, Foto: Jeden Samstag Workshops für Kinder und Jugendliche

Mach dir ein Bild: Eine Region in Bild und Ton

Veranstaltungen: Jeden ersten Samstag im Monat

Eberswalde Hbf Anschluss nach Berlin — **Niederfinow** — **Falkenberg** (Mark) — **Bad Freienwalde** (Oder) — **Altranft** — **Wriezen** — **Neutrebbin** — **Letschin** — **Werbig** — **Seelow** (Mark) — **Frankfurt (Oder)** Anschluss nach Berlin

Öffnungszeiten

März — Dezember
Donnerstag — Sonntag
und an Feiertagen
11 — 17 Uhr
0 33 44 — 33 39 11

Adresse

Am Anger 27
16259 Bad Freienwalde
OT Altranft

info@oderbruchmuseum.de

Freier Eintritt

NEB-FAHRGÄSTE ERHALTEN BEI VORLAGE EINES GÜLTIGEN TICKETS IM OKTOBER & NOVEMBER 2021 FREIEN EINTRITT IN DAS MUSEUM